

bis zum Erscheinen der vierten deutschen Auflage in verschiedenen Ländern erschienen. Sie bildete vor allem die Basis für die 1887 unter Engels' Mitwirkung erschienene englische Ausgabe und die vierte deutsche Auflage von 1890.

Die vorgenommenen Untersuchungen⁶ führten also vor allem zu dem Resultat, daß die dritte deutsche Auflage einen entscheidenden Meilenstein auf dem Wege der endgültigen Textfeststellung des ersten Bandes des „Kapitals“ darstellt. Sie zeugt von Marx' ständigem Ringen, seine wissenschaftlichen Entdeckungen des Wesens des Mehrwerts, des Arbeitslohns und der Akkumulation des Kapitals adäquat darzustellen.

Anmerkungen

- 1 MEW, Bd. 23, S. 33. — Siehe auch Helga Hues: Zur dritten deutschen Auflage des ersten Bandes des „Kapitals“ und ihrer Wiedergabe in der MEGA. In: Beiträge zur Marx-Engels-Forschung, Heft 14, Berlin 1983. — Rolf Hecker/Edgar Klapperstück/Eike Kopf: Zur Herausgabe der dritten deutschen Auflage des ersten Bandes des „Kapitals“ im MEGA-Band II/8. In: Beiträge zur Marx-Engels-Forschung, Heft 17, Berlin 1984. — Rolf Hecker: Einige Aspekte der weiteren Präzisierung der Werttheorie in der 3. Auflage des ersten Bandes des „Kapitals“ von 1883 und Werner Krause: Die wissenschaftliche Bedeutung der französischen Ausgabe des ersten „Kapital“-Bandes von 1872/75. Siehe vorl. Heft, S.
- 2 Siehe das Variantenverzeichnis des demnächst erscheinenden Bandes II/6 der MEGA.
- 3 Siehe MEW, Bd. 23, S. 230 (Fußnote 289), S. 251 (Fußnote 44a), S. 327 (Fußnote 205a), S. 372 (Fußnote 50a), S. 410 (Fußnote 109), S. 554/555 (Fußnote 17), S. 657 (Fußnote 77c).
- 4 Karl Marx: Das Kapital. Kritik der politischen Oekonomie. Erster Band. Zweite verbesserte Auflage, Hamburg 1872, S. 646.21-25-647.9.
- 5 Karl Marx: Das Kapital. Kritik der politischen Oekonomie. Erster Band. Dritte vermehrte Auflage, Hamburg 1883, S. 628 (vgl. MEW, Bd. 23, S. 640).
- 6 Siehe Helga Hues: Die Veränderungen in der Darstellung der Mehrwert- und Akkumulationstheorie von der zweiten zur dritten deutschen Auflage des I. Bandes des „Kapitals“ von Karl Marx. Ein Beitrag zur wissenschaftlichen Bearbeitung des Bandes II/8 der Marx-Engels-Gesamtausgabe (MEGA). Dissertation A, Pädagogische Hochschule Erfurt/Mühlhausen, 1986.

Werner Krause

Die wissenschaftliche Bedeutung der französischen Ausgabe des ersten Bandes des „Kapitals“ von 1872/75

Die Bemerkung von Marx, daß die von ihm bearbeitete und autorisierte französische Ausgabe des ersten „Kapital“-Bandes „einen wissenschaftlichen Wert unabhängig vom Original“ besitze und selbst von Lesern herangezogen werden sollte, „die der deutschen Sprache mächtig sind“, hat naturgemäß die Erwartungen hochgeschraubt und die Frage nach den konkreten Besonderheiten aufgeworfen, die die französische Ausgabe auszeichnet. Über die *politische* Bedeutung der französischen Ausgabe hat es kaum Unklarheiten gegeben, hat doch Marx selbst unmittelbar nach dem Erscheinen der ersten deutschen Auflage des ersten „Kapital“-Bandes von 1867 erkennen lassen, warum es ihm darauf ankam, gerade auf eine Übersetzung in die französische Sprache zu drängen. Davon zeugen die frühen und vielfachen Versuche, einen geeigneten Übersetzer zu finden, und mehrere Briefe von Marx und Engels. Es war die politische Situation in Frankreich, vor allem der Einfluß des Proudhonismus auf die französische und internationale Arbeiterbewegung und die Bedeutung der französischen Sprache für die anderen romanischen Länder Europas, die Marx veranlaßten, einer Übersetzung ins Französische den höchsten Stellenwert einzuräumen.

Die französische Ausgabe von 1872/75 steht theoriegeschichtlich zwischen der zweiten deutschen Ausgabe von 1872 und der dritten deutschen Auflage von 1883. Daraus ist zu schlußfolgern, daß sich die erwähnte Bemerkung von Marx, datiert mit „28. April 1875“, auf die vorangehende deutsche Ausgabe bezieht, wenn er vom Original spricht. Daraus folgt weiter, daß alle Fortschritte, die Marx in der französischen Ausgabe machte, an der zweiten deutschen Ausgabe von 1873 zu messen sind. Da aber Friedrich Engels einen großen Teil der Veränderungen und Ergänzungen, die Marx in der französischen Ausgabe vornahm, in die dritte deutsche Ausgabe von 1883 und schließlich in die vierte deutsche Ausgabe von 1890 übertrug, bekommt die Marxsche Bemerkung von 1875 eine andere Bedeutung für den „Kapital“-Leser von heute, der selbstverständlich die Ausgabe letzter Hand von Marx und Engels, also von 1890, studiert und sich der Aufforderung von Marx, auch die französische Ausgabe heranzuziehen, mit gutem Gewissen als enthoben betrachten kann, wenn er weiß, daß Engels die bedeutendsten Veränderungen einarbeitete. Für den Nachvoll-

zug der Entstehungsgeschichte des „Kapitals“ dagegen bleibt die Frage nach den konkreten Einzelheiten, die die französische Ausgabe auszeichnet, so aktuell wie 1875, als sich Marx veranlaßt sah, auf den Wert dieser Übersetzung ausdrücklich hinzuweisen, weil es dem Prinzip entsprach, die *jeweils letzte* Ausgabe zur Grundlage der nächsten Ausgaben zu machen. Für die Übersetzung in eine geplante amerikanische Ausgabe lagen genaue Anweisungen von Marx vor, wie die französische Ausgabe zu berücksichtigen ist, und Engels hat auf einem dieser Manuskripte diese Anweisungen auch prompt als „erledigt“ abgehakt. Mehrfach gab Marx anderen Übersetzern Hinweise, die französische Ausgabe zum Vergleich hinzuzuziehen und die darin enthaltenen wichtigen Änderungen und Ergänzungen zu berücksichtigen.

Der Vollständigkeit halber sei auch noch die Bemerkung vorausgeschickt, daß die Veränderungen nicht nur eine verschiedene Form besitzen (Zusätze, Weglassungen, Neuformulierungen), sondern auch einer unterschiedlichen Motivation des Autors geschuldet sind, so dem Bestreben, sich aus aktuellen politischen oder wissenschaftlichen Gründen mit einem bürgerlichen Ökonomen zusätzlich auseinanderzusetzen, oder dem Anliegen, neues statistisches Material, neue Belegstellen, Quellen usw. einzufügen, und schließlich die Absicht, schriftlich den eigenen neuesten Erkenntnisstand, die Vervollkommnung der eigenen Ansichten zu fixieren. So ist es nicht verwunderlich, daß Marx aus unterschiedlichen Gründen bei einer Neubearbeitung verschiedenen Autoren auch eine andere Behandlung zukommen läßt. Dafür einige Beispiele. Im Fall Proudhon ist Marx vom Verleger und Übersetzer gewarnt worden, seinen Angriff auf die Proudhonschen Ansichten in einer französischen Ausgabe so direkt zu formulieren, und sie rieten Marx aus politischen Gründen, sich hier eine gewisse Zurückhaltung aufzuerlegen. Die französische Ausgabe spiegelt wider, daß sich Marx diesen Ratschlägen nicht verschlossen hat. So enthält die französische Ausgabe einige Formulierungen ohne ausdrückliche Nennung des Namens von Proudhon, die in der vorangehenden deutschen Ausgabe noch vorhanden waren. In einem Fall entfällt eine ironische Bemerkung über Proudhon, in anderen Fällen erweitert Marx die französische Ausgabe um Proudhon-Zitate. Marx verfolgte mit dieser Taktik sichtlich das Ziel, den Proudhonismus zu treffen, indem er mit seiner Analyse der kapitalistischen Produktionskraft ihrer Argumentation der Philisterutopie des Proudhonschen Pseudosozialismus entgegentrat, und zwar häufig unter Vermeidung direkter Namensnennung.

In anderen Fällen nimmt Marx aus Gründen aktueller Auswertung ihm zugänglicher Literatur zusätzliche Quellen in die französische Ausgabe auf; vielleicht mag manchmal auch der Umstand eine Rolle gespielt haben, daß es sich, wie bei Sismondi und Pecqueur, um Autoren handelt, deren Schriften in Frankreich stark verbreitet waren.

Die Neuauflage der Millschen „Principles of political economy“ ist vielleicht für Marx Veranlassung gewesen, sich erneut mit John Stuart Mill auseinanderzusetzen. In den „Theorien über den Mehrwert“ war Marx bereits ausführlich auf die Millschen „Essays“ eingegangen, hatte aber die „Principles“ nur kurz erwähnt. In der französischen Ausgabe polemisiert Marx nun über Mills Ansichten über die Frage nach dem Ursprung des Mehrwerts und fügt in das 16. Kapitel längere diesbezügliche theoriegeschichtliche Betrachtungen ein. Später berät Marx Danielson, wie mit den Mill-Zitaten bei Übersetzungen in die russische Sprache zu verfahren sei. Im Zusammenhang mit John Stuart Mill steht auch die Auseinandersetzung von Marx mit der Kompensationstheorie, der er einen besonderen Unterabschnitt gewidmet hatte und die in der französischen Ausgabe ausgeweitet wird.

Während sich Marx in bezug auf Proudhon aus taktischen Gründen eine gewisse Zurückhaltung auferlegte, kannte er keine Rücksichtnahme, wenn es um Malthus ging. So können wir in der französischen Ausgabe eine Verschärfung der Polemik gegen Malthus registrieren.

Als selbstverständlich erscheint auch die Tatsache, daß die französische Ausgabe zusätzliches statistisches Material und die Auswertung weiterer Berichte von Inspektoren enthält, auf die ich hier nicht weiter eingehe. Ich verweise nur auf derartige Ergänzungen in den Kapiteln „Maschinerie und große Industrie“, „Das allgemeine Gesetz der kapitalistischen Akkumulation“ und „Nationale Verschiedenheit der Arbeitslöhne“, die in dieser Hinsicht besonders erwähnenswert sind.

Einige Veränderungen erfuhr die Struktur des Werkes. Aus sieben Abschnitten wurden acht, aus 25 Kapiteln 33. Verändert wurde teilweise auch die weitere Unterteilung der Kapitel. Engels hat später die strukturellen Veränderungen, die sich auf die neuen Kapiteleinteilungen beziehen, in die weiteren deutschen Ausgaben nicht übernommen. Dagegen sind eine ganze Anzahl von strukturellen Veränderungen, die Marx innerhalb der einzelnen Kapitel machte, auch in die dritte deutsche Ausgabe aufgenommen worden. Marx veränderte manchmal die Struktur innerhalb eines Kapitels, um damit offensichtlich eine logischere Abfolge zu erreichen. Als Beispiel dafür möchte ich auf das Kapitel „Verwandlung von Mehrwert in Kapital“ aufmerksam machen.

Ein gesondertes Problem der Bedeutung der französischen Ausgabe ist das der sprachlichen Fassung, der Übersetzungsproblematik. Ich behandle diesen Punkt nicht näher, weil er Gegenstand eines besonderen Vortrags ist.

Wenn es sich um Präzisierungen von Definitionen und Erläuterungen komplizierter Textstellen handelt, dann tangiert die Frage der sprachlichen Gestaltung durchaus auch die Frage der wissenschaftlichen Bedeutung des Werkes. Ein Beispiel für das Bemühen von Marx, zu einer verständlicheren Darstellung zu gelangen, ist die

Verwendung des Begriffs „abstrakte Arbeit“. Im Unterschied zur deutschen Ausgabe wird das Wort abstrait (abstrakt) erst dann entsprechend angewendet, wenn im Unterabschnitt „Die relative Wertform“ die Kategorie „abstrakte Arbeit“ näher definiert wird.

Von den zahlreichen Umformungen, Einfügungen und Ergänzungen, die in der französischen Ausgabe vorgenommen wurden, sind die einzelnen Kapitel unterschiedlich betroffen. Der Schwerpunkt der Veränderungen liegt in der zweiten Hälfte des Bandes. Das ist vielleicht darauf zurückzuführen, daß Marx dem ersten Teil bereits bei der Vorbereitung der zweiten deutschen Auflage größere Aufmerksamkeit geschenkt hatte. Jetzt, bei der französischen Ausgabe, erfährt besonders der Abschnitt „Der Akkumulationsprozeß des Kapitals“ eine gründliche Überarbeitung. Einen größeren Umfang an Veränderungen weist auch das Kapitel „Rate und Masse des Mehrwerts“ auf. In die späteren deutschen Auflagen sind allerdings nur wenige Passagen des stark veränderten Kapitels übernommen worden.

Liegt der Schwerpunkt der Veränderungen im zweiten Teil des Bandes, so nahm jedoch Marx auch in den ersten Kapiteln Korrekturen vor. So straffte Marx im ersten Kapitel die Darstellung der drei Eigentümlichkeiten, die bei der Betrachtung der Äquivalentform auffällt, und schob eine zusammenfassende Bestimmung ein, was das Arbeitsprodukt zur Ware macht. Einige Sätze mit abstrakten Verallgemeinerungen wurden stark reduziert.

Größere Abweichungen enthält auch das Kapitel „Das Geld oder die Warenzirkulation“. Ich möchte jedoch an dieser Stelle davon absehen, auf jene Passagen näher einzugehen, die offensichtlich in der Absicht neu formuliert oder umgestellt wurden, um eine einfachere, verständlichere Ausdrucksweise zu finden und möchte mich statt dessen im folgenden auf jene Stellen konzentrieren, die nach meiner Meinung für die Entwicklung der marxistischen ökonomischen Theorie eine größere Bedeutung haben.

Das gilt z. B. für die klarere Formulierung der Formverwandlung des Wertes. Marx ersetzt in der französischen Ausgabe an einer Stelle die ökonomische Kategorie Tauschwert durch Wert und hebt damit konsequent hervor, daß bei seiner Betrachtung der Formverwandlung der vergegenständlichten Arbeit nicht der Tauschwert Gegenstand der Vorstellung ist, sondern eben der Wert, der in der Warenzirkulation eine Metamorphose durchmacht. Diese Präzisierung ist bedeutsam, weil Marx an dieser Stelle unterstreicht, daß die Wertgröße in der Metamorphose Ware-Geld-Ware keine Änderung erfährt.

An anderer Stelle bekräftigt Marx durch Einfügung eines Zusatzes, was im Zusammenhang mit der Mehrwertproduktion unter einer Arbeitsstunde zu verstehen ist. Mit Hilfe dieser Interpretation hebt Marx hervor, daß im Arbeitsprozeß unter dem Aspekt der Verwertung die zeitliche Verausgabung von Arbeitskraft zum Maß für die

verbrauchte gesellschaftliche Arbeit wird, die als Arbeitsaufwand in den Wertbildungsprozeß eingeht.

Das Kapitel „Maschinerie und große Industrie“ enthält einige Erweiterungen, die sich auf die Auseinandersetzung mit der Kompensationstheorie beziehen. In die französische Ausgabe hat Marx den Gedanken eingeflochten, daß ein Einsatz qualifizierter Arbeiter die Anzahl der Arbeiter absolut verringere und daß sich die Lohnsumme entlassener Arbeiter in Wert von Produktionsmitteln, in Arbeitslohn für die qualifizierten Arbeiter und in Mehrwert auflöse. Marx formulierte in der französischen Ausgabe ausführlicher, daß die Realitäten der kapitalistischen Produktion dem Optimismus der bürgerlichen Ökonomen entgegenstehen und belegt diesen Umstand mit einer Demonstration der Folgen, die eine Erneuerung des Maschinenparks hervorrufen.

Bedeutende Veränderungen erfuhr der Abschnitt „Die Produktion des absoluten und relativen Mehrwerts“. Marx verwendet hier unter anderem zusätzlich und in anderem Zusammenhang den Begriff „Gesamtarbeiter“. Marx übertrug hier seine früheren Darlegungen über den Gesamtarbeiter auf eine andere Problematik, indem er den Bezug auf die Auswirkungen der Arbeitsteilung thematisch auf die Ergebnisse der Produktion unter kapitalistischen Bedingungen ausweitete.

Im Kapitel „Nationale Verschiedenheit der Arbeitslöhne“ führt Marx den Gedanken weiter aus, daß die Arbeitsintensität zwar das Maß des Wertes verändert, wenn sie vom nationalen Durchschnitt, von der mittleren Arbeitsintensität abweicht, daß aber auf dem Weltmarkt eine andere Wirkung zu verzeichnen sei. Die intensivere nationale Arbeit produziere mehr Wert als das internationale Niveau ausmache. Marx präzisiert hier also seine Darstellung, wie das Wertgesetz dadurch modifiziert wird, daß auf dem Weltmarkt die produktivere Arbeit als intensivere Arbeit betrachtet wird.

Die wesentlichsten Textänderungen sind im Abschnitt „Der Akkumulationsprozeß des Kapitals“ enthalten. So enthält die Einleitung eine stärkere Betonung der verschiedenen Phasen der Bewegung, die das Kapital durchläuft, dabei ist die Rolle des Marktes hervorgehoben. Marx stellt also gleich am Anfang seiner Kapitel über den Akkumulationsprozeß des Kapitals die Bedeutung der Zirkulation heraus, die Bedeutung des Zwangs für den Kapitalisten, seine Waren zu verkaufen und den größten Teil des realisierten Geldes wieder in Kapital zu verwandeln.

Einige Präzisierungen macht Marx im Kapitel „Einfache Reproduktion“; er unterstreicht die Kontinuität der kapitalistischen Produktion, den Zusammenhang zwischen produktiver Konsumtion und Arbeitsprozeß, und die Tatsache, daß der Produktionsprozeß Geld in Kapital verwandelt und die Produktionsverhältnisse konserviert. Im Vergleich zur zweiten deutschen Ausgabe stellt Marx die Umwandlung stofflichen Reichtums heraus.

Im Kapitel „Verwandlung von Mehrwert in Kapital“ betont Marx den objektiven

Charakter der ökonomischen Gesetze. Marx erweitert den Gedanken, daß der Kapitalist durch die immanenten Gesetze der kapitalistischen Produktionsweise zur Ausdehnung gezwungen wird, durch Hervorhebung des Unterschiedes zwischen dem Schatzbildner und dem Kapitalisten.

Wesentlich verändert wurde der Unterabschnitt IV des gleichen Kapitels. Marx zeigt hier, daß die stärkere Ausnutzung des konstanten Kapitalteils ohne verhältnismäßige Steigerung des konstanten Kapitalteils auf verschiedenem Wege möglich ist, so durch die Vergrößerung der Arbeiteranzahl, durch Verlängerung der Arbeitszeit oder durch Steigerung der Arbeitsintensität.

Das Kapitel „Das allgemeine Gesetz der kapitalistischen Akkumulation“ ist mit einer anderen Einleitung versehen worden, die den Leser methodisch in die Problematik einführt. Beachtenswert ist vor allem die Neuformulierung und Neuplazierung des Textes über die organische Zusammensetzung des Kapitals. Sie ist nicht nur eine Form der besseren methodischen Darstellung durch Marx, sondern auch eine Weiterentwicklung dieser wichtigen ökonomischen Kategorie. In der zweiten deutschen Auflage hatte Marx sie zwar definiert, aber er hatte noch nicht so klar die Wechselbeziehung zwischen technischer Zusammensetzung und Wertzusammensetzung des Kapitals aufgezeigt. In der französischen Ausgabe stellte Marx eindeutig die organische Zusammensetzung des Kapitals als die Wertzusammensetzung heraus, die durch seine technische Zusammensetzung bestimmt wird und deren Änderungen sie widerspiegelt. Nach eindeutigen Definitionen, die in der zweiten deutschen Ausgabe noch nicht enthalten waren, folgt ein Hinweis auf die Verschiedenheit der Zusammensetzung der Einzelkapitale, aus deren Durchschnitt sich die Zusammensetzung des Gesamtkapitals eines Produktionszweiges ergibt.

Marx, der anschließend den Zusammenhang zwischen wachsender Nachfrage nach Arbeitskraft und der Akkumulation bei gleichbleibender Zusammensetzung des Kapitals behandelt, reichert den Text mit mehreren Einfügungen und Neuformulierungen an.

Gegen Ende des ersten Unterabschnitts machte Marx eine besonders wichtige Einfügung an der Stelle, wo sich Marx mit dem Problem der Korrelation zwischen Arbeitslohn und Akkumulation des Kapitals auseinandersetzt. Er verdeutlicht die Problematik, indem er sich mit dem angeblichen „natürlichen Populationsgesetz“ auseinandersetzt. Marx führte aus, daß das Verhältnis zwischen Kapital, Akkumulation und Lohnrate nichts anderes ist, als das Verhältnis zwischen der unbezahlten, in Kapital verwandelten Arbeit und der zuschüssigen Arbeit, die für das Zusatzkapital notwendig ist. Marx zeigte auf, daß für die Erhöhung des Arbeitslohnes Grenzen gesetzt sind, die das kapitalistische System nicht gefährden, sondern die seine erweiterte Reproduktion sichern.

Auch der zweite Unterabschnitt (Relative Abnahme des variablen Kapitalteils im Fortgang der Akkumulation und der sie begleitenden Konzentration) beginnt anders

als in der zweiten deutschen Auflage. Die Polemik mit Adam Smith, der Lohnerhöhungen auf das Wachstum der Akkumulation zurückführte, ist hier schärfer formuliert als in der zweiten Auflage. Marx weist jetzt ausdrücklich darauf hin, daß die Arbeitsproduktivität zum mächtigsten Hebel der Akkumulation wird.

Marx benutzt die Berufung auf Smith als Ausgangspunkt für nachfolgende Darlegungen über die Folgen der technischen Entwicklung.

Einen weiteren Schritt macht Marx in der französischen Ausgabe bei der präzisen Unterscheidung zwischen den beiden Begriffen „Konzentration“ und „Zentralisation“ des Kapitals. Marx hatte in der zweiten deutschen Ausgabe den Begriff „Konzentration“ verwendet, um die Attraktion zersplitterter Kapitale zu charakterisieren. Jetzt führt Marx den Begriff „Zentralisation“ ein und erweitert damit das Kategoriensystem der politischen Ökonomie. In der Folge werden beide Begriffe verwendet, je nachdem, welchen spezifischen Prozeß er damit charakterisieren will, die kontinuierliche Rückverwandlung in Kapital, die sich als wachsende Größe des in den Produktionsprozeß eingehenden Kapitals darstellt, oder eben die Attraktion bereits bestehender Kapitale.

Der in der französischen Ausgabe zu einem 8. Abschnitt zusammengefaßte Teil enthält mehrere Einfügungen, die zum großen Teil auf Verstärkungen der inhaltlichen Aussage hinauslaufen. Ergänzt wird z. B. die Auseinandersetzung mit der Legende von der ursprünglichen Anhäufung des Reichtums, also mit der sogenannten Abstinenztheorie, ferner die Erläuterung des historischen Scheidungsprozesses zwischen dem Produzenten und den Produktionsmitteln.

In den Text „Die Expropriation des Landvolks von Grund und Boden“ fügt Marx an der Stelle, wo die Interessen der Kapitalisten am Umwandlungsprozeß auf dem Lande charakterisiert werden, in die französische Ausgabe ein, daß die neue Grundaristokratie jetzt zur natürlichen Bundesgenossin der neuen Bankokratie, der hohen Finanz und der sich auf Schutzzölle stützenden großen Manufakturisten wird. An anderer Stelle macht Marx darauf aufmerksam, daß das Kolonialsystem in der Manufakturperiode der eigentliche Katalysator der kapitalistischen Gesellschaft gewesen ist. Er vermerkt, welche Rolle die Nationalanleihen für die Entstehung von Industriekapitalismus spielen und wie das Steuersystem zu einer wichtigen Quelle der ursprünglichen Akkumulation wurde. Marx nahm außerdem eine zusätzliche Definition des Privateigentums auf, wobei er zum Ausdruck brachte, daß er die Kategorie des Privateigentums auf die Arbeitsmittel und die äußeren Bedingungen der Arbeit bezieht. Er weist ferner auf die Internationalisierung des Kapitalismus als Folge der Expansion des Kapitals hin. Auf diese Art ergänzte Marx seine Darstellung des Prozesses der verschiedenen Wandlungen, die mit der Zentralisation der Kapitale einhergehen, noch um einen wichtigen Aspekt. Im Schlußkapitel des ersten „Kapital“-Bandes ergänzte Marx seine Bemerkungen über die Folgen, die der Emigrationsstrom von Europa in die USA zur Folge hatte, mit einem Hinweis auf den amerikani-

schen Bürgerkrieg, der die rascheste Zentralisation des Kapitals und eine Verschlechterung der Lage der Lohnarbeiter zur Folge gehabt hat.

Diese angeführten Beispiele von Veränderungen im Text, die ich für repräsentativ halte, lassen ungefähr das Ausmaß und die Wichtigkeit jener Zusätze erkennen, die Marx in der französischen Ausgabe vornahm. Selbstverständlich kann eine solche Auswahl nicht alle Einfügungen, Weglassungen und Neuformulierungen vollständig erfassen. Ein vollständiges Bild wird man erst durch einen Blick in den MEGA-Band II/7 gewinnen. Doch auch die vorliegenden Ausführungen demonstrieren hinreichend, auf welchen Fakten die Marxsche Bemerkung fußt, daß die französische Ausgabe ihren „wissenschaftlichen Wert unabhängig vom Original“ besitzt.

Hans-Manfred Militz

Joseph Roys Übersetzung sozialökonomischer Begriffe in „Le Capital“

Nach langen Vorbereitungen einer französischen Übersetzung des „Kapitals“ konnte Joseph Roy 1872 mit jener gewaltigen Arbeit beginnen, die ihn wie auch Marx bis 1875 beschäftigen sollte. Hatte sich Roy auch bereits als Übersetzer von Feuerbachschen Arbeiten ausgewiesen, so war hier doch ein Stoff zu bewältigen, der von „aridité des matières économiques traitées dans les premiers chapitres“¹ (von der Trockenheit des ökonomischen Stoffs, der in den ersten Kapiteln behandelt wird) bestimmt ist, wie Lachâtre an Marx schreibt.

Um zu zeigen, welchen Problemen der Übersetzer gegenüberstand und wie er sie bewältigte, wählen wir zu ihrer Darstellung das 1. Kapitel mit dem Titel „La marchandise“ und daraus eine begrenzte Menge sozialökonomischer Begriffe mit ihrer Übersetzung. Dabei können wir nicht nur die isolierte Bezeichnung für jene Begriffe betrachten; vielmehr ist ihr Umfeld, der Kontext, in die Überlegungen einzubeziehen.

Keine Probleme ergaben sich für Roy bei der Übersetzung von dt. *Distribution, Gebrauch, Kapital*, die durch die gleichwertigen *distribution, usage, capital* wiedergegeben werden. Fehlende Äquivalenz hingegen zeigt sich bereits bei *Produzent*, das in derselben Spalte (31 b)² mit *travailleur* wie auch mit *producteur* und sogar mit dem allgemeinen *homme*, verbunden mit dem Zusatz *dans leur travaux*, übersetzt wird. Sehr wahrscheinlich geschah das aus Gründen stilistischer Variation. Stilistische Gründe dürften auch vorliegen, wenn bestimmte Begriffe in der französischen Übersetzung gar nicht auftauchen, wie *Naturalform* (20 b) oder *Werts substanz* (ebenda), obgleich sie an anderer Stelle erscheinen, und zwar als *forme naturelle* (18 b) bzw. *substance de la valeur* (13).

Sehr bald zeigen sich jedoch Fälle, in denen die Übersetzung Unklarheiten aufkommen läßt. Das betrifft z. B. die Fügung *kompliziertere Arbeit*, die durch *travail complexe* übersetzt, aber durch *travail qualifié* (beides in Sp. 17 a) erklärt wird. Hier handelt es sich um die Übersetzung von engl. *skilled labour*, das gleichgesetzt wird mit *travail complexe*. *Complexe* und *qualifié* sind aber nicht unbedingt als vollwertige Synonyme anzusehen.

Häufiger ist der umgekehrte Fall: Zwei oder mehr Bezeichnungen mit verschiedener Bedeutung werden durch ein und dieselbe Übersetzung wiedergegeben. So er-